

25. Januar 2023

RADIOBEITRAG als Text

Streptokokken: Vielseitige Bakterien

Anmoderation:

Scharlach, Lungenentzündung, Wundrose – das sind nur ein paar Beispiele für Erkrankungen ausgelöst durch Streptokokken. Was es mit den Bakterien auf sich hat, wann sie gefährlich werden können und was man dagegen tun kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Anja Debrodt informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.52 Minuten

Anja Debrodt:

Bei Streptokokken handelt es sich um kugelförmige Bakterien, von denen es verschiedene Arten gibt. Einige Streptokokken-Arten sind für den Menschen gar nicht relevant, andere wiederum gehören zur natürlichen Bakterienflora und finden sich auf der Haut und den Schleimhäuten, im Mund- und Rachenraum, im Darm und in der Vagina. Medizinisch für den Menschen relevant sind vor allem die A-Streptokokken, B-Streptokokken, die Pneumokokken und die Oralstreptokokken.

Text: A-Streptokokken führen zum Beispiel zu Rachenentzündungen, die gerade bei Kindern zu den häufigsten bakteriellen Erkrankungen gehören, so Anja Debrodt weiter. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Anja Debrodt:

Auch Haut- und Weichteilentzündungen wie zum Beispiel die Wundrose, eine schmerzhafte Hauterkrankung, werden von den Bakterien ausgelöst, ebenso wie Scharlach, woran meist Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren erkranken. Von den sogenannten Staphylokokken sowie durch die A-Streptokokken wird die hochansteckende Borkenflechte verursacht, die bei Kindern häufig ist. Das ist eine oberflächliche, juckende und manchmal auch schmerzhafte Hautinfektion.

Text: Übertragen werden die Bakterien über Tröpfchen- oder Schmierinfektion. Bei der Behandlung kommt es vor allem auf den richtigen Zeitpunkt an, so Debrodt.

Anja Debrodt:

Früh erkannt sind Streptokokken-Infektionen in der Regel mit Antibiotika gut zu behandeln. Früh zu behandeln ist aus zwei Gründen besonders wichtig: Erstens kann die Infektion sonst schwerwiegende Folgen haben, zum Beispiel kann sich aus einer unbehandelten Scharlachinfektion ein akutes rheumatisches Fieber entwickeln, das wiederum unbehandelt zu Herzklappenfehlern führen kann. Zweitens sind Racheninfektionen unter Antibiotika schon nach 24 Stunden nicht mehr ansteckend. Ohne Antibiotika können Erkrankte bis zu drei Wochen ansteckend sein.